

MITGLIEDER

FGG-Mitglieder haben freien Zutritt zu allen Vorträgen, Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen. Sie erhalten kostenlos die in unregelmäßiger Folge erscheinenden FRANKFURTER GEOGRAPHISCHEN HEFTE.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 30 €

Beikarten für Familien- und Betriebsangehörige: 10 €

Schüler und Studenten: 15 €

Die Zahlung des Mitgliedsbeitrags erfolgt per Bankeinzug.

VORTRAGSORT

Hörsaalzentrum der Goethe-Universität
Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 1

Hörsaal 10, 3. Etage (Aufzug)

EINTRITT

Mitglieder: frei

Nichtmitglieder: 5 €

Schüler und Studenten: 3 €

Schulklassen nach Anmeldung frei

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

am 15.01.2020 um 17:00 Uhr
im Hörsaalzentrum, Theodor-W.-Adorno-Platz 1
Hörsaal 7, 3. Etage (Aufzug)

VORSTAND

Vorsitzende: Prof. Dr. S. Heeg, Prof. Dr. J. Runge,
Prof. Dr. J. Wunderlich

Generalsekretär: Dr. M. Rodatz
rodatz@geo.uni-frankfurt.de

Schatzmeister: Prof. Dr. H. Thiemeyer

Schriftführer: Dr. D. Nowacki
nowacki@em.uni-frankfurt.de



POSTANSCHRIFT

Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V.
c/o Institut für Physische Geographie
Geozentrum, Campus Riedberg
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Tel. (069) 798-40168

Fax (069) 798-40169

BANKVERBINDUNG

Frankfurter Geographische Gesellschaft e.V.
Postbank Frankfurt (M)
IBAN: DE97 5001 0060 0040 3256 03

Über Spenden auf oben angegebenes Konto freuen wir uns sehr
und stellen selbstverständlich eine Spendenquittung aus.

Vortragsreihe 2019/2020

Inselwelten



GESCHÄFTSSTELLE

Institut für Physische Geographie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Geozentrum, Campus Riedberg
Altenhöferallee 1

60438 Frankfurt am Main

www.fgg-info.de



FRANKFURTER GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT e.V.



Inselwelten

Die Vortragsreihe beschäftigt sich mit der Geographie von Inselwelten. Inseln werden dabei nicht nur als abgeschlossene Welten in ihrer jeweiligen Besonderheit begriffen, sondern auch als Orte, an denen sich globale Entwicklungen in ganz besonderer Weise niederschlagen – auf ihre Biodiversität, Ökosysteme und Klima. In manchen Fällen bedrohen diese Entwicklungen die Inselwelten als solche, denn sie könnten im steigenden Meeresspiegel einfach verschwinden. Die Vorträge der Reihe fragen aus unterschiedlichen Perspektiven, welche Rolle der Mensch für diese Entwicklungen hat (oder nicht), welche Folgen sich womöglich aus Ihnen ergeben und was getan werden kann, wenn Entwicklungen bedrohlich sind.

Mittwoch, 23.10.2019

18:15 Uhr

Schatzinseln in Gefahr? Über die Gefährdung der einzigartigen Biodiversität auf ozeanischen Inseln durch den Menschen

Prof. Dr. Severin Irl

(Universität Frankfurt am Main)

Inseln tragen überproportional zur globalen Artenvielfalt bei. Insbesondere liegt dies an den vielen endemischen Arten – Arten, die nur auf Inseln vorkommen. Durch ihre kleinräumige Verbreitung und besonderen evolutiven Umständen sind endemische Arten besonders durch menschliche Einflüsse wie Landnutzungswandel, invasive Arten und Klimawandel bedroht. Der Vortrag verdeutlicht exemplarisch anhand endemischer Pflanzenarten auf den Kanarischen Inseln, welchen Gefahren die einzigartige Biodiversität auf Inseln ausgesetzt ist.

Mittwoch, 06.11.2019

18:15 Uhr

Rapa Nui – Die Osterinsel als ökologisches Weltmodell?

Prof. Dr. Hans-Rudolf Bork

(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Vor gut einem Jahrtausend entstand auf Rapa Nui, der Osterinsel, eine einzigartige Megalithkultur. Vor kaum drei Jahrhunderten verging sie. Zeitgleich verschwanden die Wälder. Jared Diamond erklärt, dass die Rapanui ihren Untergang mit den Waldrodungen selbst auslösten. Terry Hunt sieht dagegen Ratten als Ursache für den Kollaps der Gesellschaft. Manche erwarten gar, dass – ähnlich wie auf der Osterinsel – die globale „Umweltzerstörung“ die mensch-

liche Gesellschaft auslöschen wird. Der Referent gibt nach 17-jähriger intensiver Forschungstätigkeit auf Rapa Nui eine ganz andere Erklärung.

Mittwoch, 20.11.2019

18:15 Uhr

Bora Bora – geowissenschaftliche Bedeutung einer Insel im Süd-Pazifik

Prof. Dr. Eberhard Gischler

(Universität Frankfurt am Main)

Trotz seiner relativ geringen Größe von nur 30 km² hat Bora Bora (Gesellschaftsinseln, Französisch Polynesien) aus geowissenschaftlicher Sicht große Signifikanz. Die Insel wurde bereits vor über 175 Jahren von Charles Darwin als Typ-Modell eines Barriereriffs in seiner bekannten Subsidenz-Theorie der Bildung von Korallenriffen bezeichnet. Diese erklärt das Auftreten von Korallenriffen und -inseln im Ozean durch die Absenkung von Vulkanen, die zunächst von küstennahen Saumriffen umgeben sind, dann von landfernen Barriererriffen und sich schließlich zu Atollen mit tiefer Lagune entwickeln. Nachfolgend konnte i.w. mithilfe von Bohrungen in Korallenriffen gezeigt werden, daß Darwins Modell über lange geologische Zeiträume gesehen zwar anwendbar ist. Es wurde aber auch klar, daß die glazio-eustatischen Meeresspiegel-Schwankungen des Quartärs, die im Subsidenz-Modell unberücksichtigt geblieben waren, großen Einfluß auf die Bildung von Korallenriffen hatten und haben. Unsere Arbeitsgruppe hat in den vergangenen Jahren aus dem Barriereriff, dem Saumriff und der Lagune von Bora Bora – von wo keine Daten aus dem Untergrund existierten – Bohrkern entnommen, um zu entschlüsseln, welche Umweltfaktoren für die Bildung der dortigen Riffe entscheidend waren. Im Vortrag wird von den Geländearbeiten, der Auswertung und den Ergebnissen dieser Studien berichtet. Die Bedeutung der steuernden Faktoren der Riff-Entwicklung, wie Subsidenz und Meeresspiegel-Schwankungen, wird vor dem Hintergrund der derzeitigen Umweltveränderungen, insbesondere Erwärmung und Meeresspiegel-Anstieg, diskutiert.

Mittwoch, 15.01.2020

18:15 Uhr

Eisland, Grünland? Umweltgeschichte und heutige Lebenswelten in Westgrönland

Prof. Dr. Jörg Friedhelm Venzke

(Universität Bremen)

Eirik der Rote, der die riesige, vereiste Insel im Nordatlantik im späten 10. Jahrhundert von Island aus erreichte, nannte sie „Grünland“, um sie für wikingische Siedler attraktiv erscheinen zu lassen. Der

„Traum“ vom eisfreien Grönland mag sich – zumindest in einigen Regionen – in der Zukunft aufgrund des Klimawandels verwirklichen ... Der Vortrag stellt sowohl den faszinierenden Naturraum von Westgrönland als auch die historische und gegenwärtige Auseinandersetzung des Menschen mit der Umwelt dieser einsamen Regionen am Rande der Ökumene dar und geht darüber hinaus der Frage nach, inwieweit aus der (noch) stark vergletscherten Insel im Zuge der Klimaveränderungen „grünes“ Land werden wird.

Mittwoch, 29.01.2020

18:15 Uhr

Klimawandel und Migration: Perspektiven eines Pazifischen Inselstaates

Prof. Dr. Silja Klepp

(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Der Vortrag fächert zunächst das interdisziplinäre Feld der Klimamigrationsforschung auf und untersucht, welche unterschiedlichen Narrative und Interessen damit verknüpft werden. Anschließend lernen wir den Inselstaat Kiribati im zentralen Pazifik kennen, der so stark vom Klimawandel bedroht ist, dass KlimaforscherInnen seine mittel- bis langfristige Unbewohnbarkeit annehmen. Von unterschiedlichen Akteur*innen werden verschiedene Strategien und Lösungen für die Zukunft des Landes angeboten.

Mittwoch, 12.02.2020

18:15 Uhr

Grünes Kap, grünes Denken? Biodiversitätsmanagement in Kap Verde mittels digitaler Geomedien für Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Prof. Dr. Detlef Kanwischer

(Universität Frankfurt am Main)

Wissenschaftler/-innen aller Disziplinen müssen sich mit dem Phänomen auseinandersetzen, dass in den letzten Jahrzehnten erfolgreiche Forschung stattgefunden hat, die die funktionalen Zusammenhänge von Ökosystemen erklärt, gleichzeitig aber viele natürliche Ökosysteme durch menschliche Aktivitäten von der Zerstörung bedroht werden. In diesem Zusammenhang werden neue Konzepte der Wissenschaftskommunikation gefordert. Digitale Geomedien haben ein enormes Potential, um die Wissenschaftskommunikation effizienter zu gestalten und darüber hinaus die Wissenschaft mit dem zivilgesellschaftlichen Engagement von Bürgern zu verknüpfen. Wie solch ein neues Konzept aussehen kann, war das Thema eines DAAD-Projektes, dessen Ergebnisse im Rahmen des Vortrags vorgestellt werden.